

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schneiderekurs**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Die Verarbeitung

**urn:nbn:de:bsz:31-106732**

## Der Stoffbedarf.

Man braucht für eine Falbel von a bis d (Abb. 10) etwa 70 cm Stoff bei 17 cm geschnittener Falbelbreite, für die 5 Falbeln also 2,10 Mtr. Der weitere Stoffbedarf für das Kleid beträgt: zweimal die Rocklänge, einmal je Rückteil-, Vorderteil- und Ärmellänge, bei 80 cm breitem Stoff also etwa 4,80 Mtr., dazu den eingangs erwähnten Besatzstoff. Die 2,30 Mtr. langen, doppelt gelegt  $3\frac{1}{2}$  cm breiten Gürtelstreifen und der 1,25 Mtr. lange,  $2\frac{1}{2}$  cm breite doppelt gelegte Streifen für die Kragenschleife fällt neben der zweiten Rockbahn und dem Rückteil heraus, bei 96 cm breitem Stoff aber neben den 3 Falbeln.

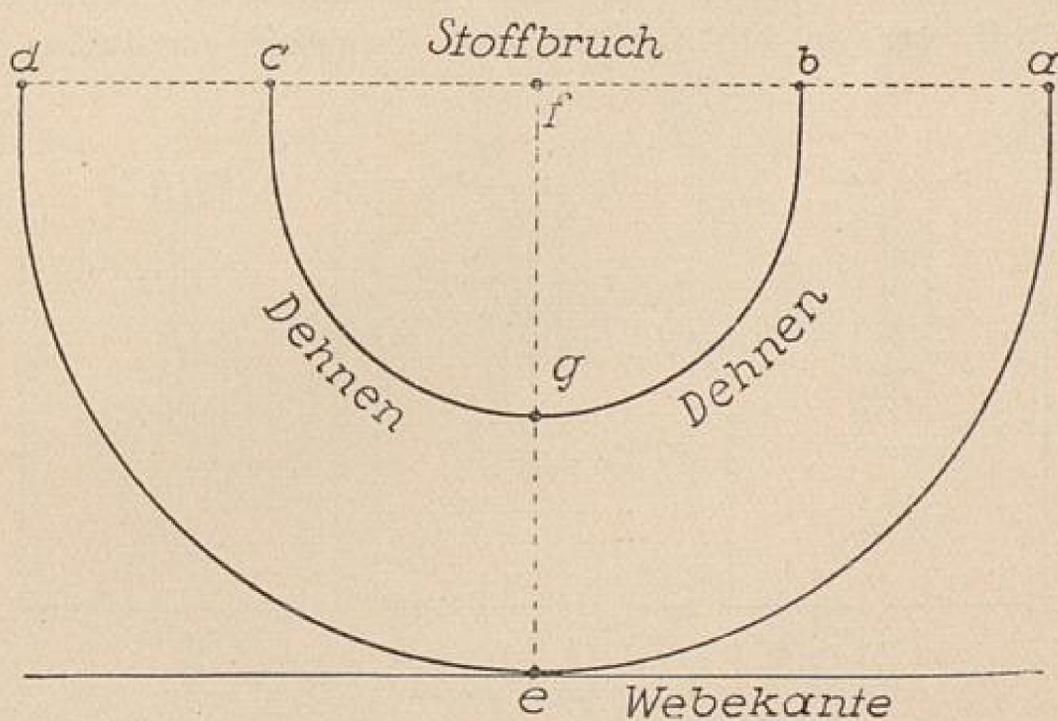


Abb. 10

## Die Verarbeitung.

Der 20 cm lange Einschnitt am Vorderteil (Abb. 5) wird mit einem Stoffstreifen aus Besatzstoff (Abb. 11) eingefasst und die Falten an der Achsel nach links genäht, dann verbindet man Achsel- und Seitenlinien durch Doppelnähte mit dem Rückteil (Abb. 5). Die Achsel des Rückteils ist einzuhalten, da sie ja 1 cm länger ist als die des Vorderteils.

Die Ärmel werden ebenfalls durch Doppelnäht zur Runde geschlossen, wobei die Linie h—f l in Ellenbogenhöhe von x zu x einzuhalten ist; auch oben an der Kugel ist der Ärmel beim Einsetzen, das bei Stellpunkt g beginnt, einzuhalten. Der Ärmel wird mit einfacher Naht eingenäht und

die Naht mit einem Schrägstreifen oder Nahtband eingefast. Die unteren Ärmelränder werden nach innen mit einem Schrägstreifen versäubert und durch Falte und Zusnäher, wie bei Abb. 7 beschrieben, verengert.

Auch der Halsauschnitt wird nach innen mit einem Schrägstreifen versäubert, der Brustschlitze mit einem geraden Streifen eingefast (Abb. 11a—c). Den Einschnitt haben wir zunächst nur mit Heftstichen bezeichnet und noch nicht eingeschnitten. Ein Stoffstreifen, 2 cm länger als der einzuschneidende Schlitz und  $3\frac{1}{2}$  cm breit, wird rechts auf rechts dem markierten Einschnitt aufgeheftet und schmalkantig um die Heftlinie aufgesteppt. Dann schneidet man den Schlitz ein, zieht den Besatzstreifen auf die linke Seite und säumt ihn entsprechend um. Der untere Blusenrand wird eingereiht und mit dem oben eingereihten Rock verbunden. Die innen mit Band versäuberte Ansatznaht deckt rechts der Gürtel aus doppeitem Stoff, der an den Rändern mit Besatzstoff einzufassen ist.

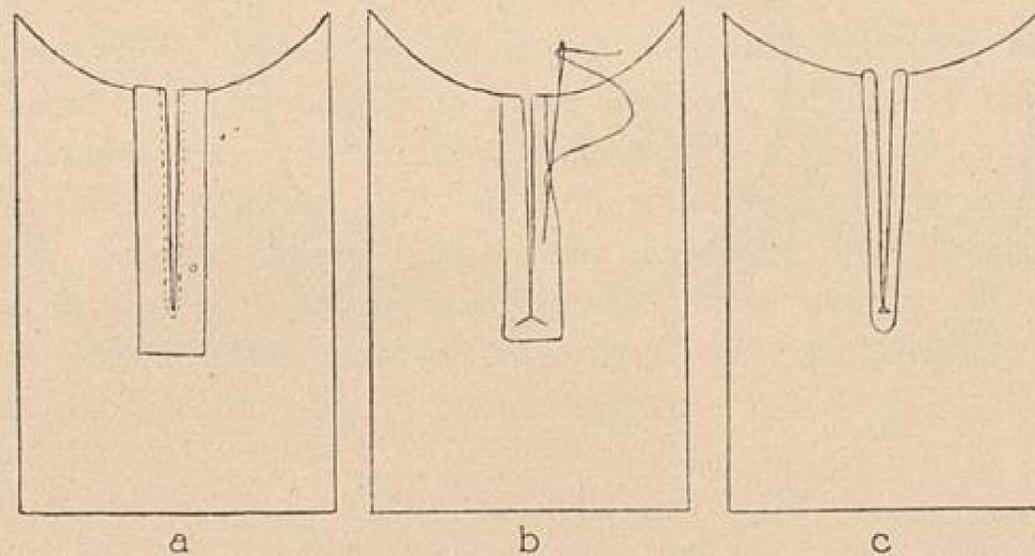


Abb. 11

Vorher jedoch sind dem Rock die Falbeln anzusetzen und aufzusetzen. Die Falbeln wurden mit schmalen Schrägstreifen aus Besatzstoff am unteren Rande eingefast (siehe Heft 5, Abb. 23). Der Einfaststreifen soll am Brustschlitze und Gürtel gleichmäßig, fertig genäht 6 mm, breit sein. Am oberen Rand sind die Falbeln zu dehnen. Die untere Falbel wird dem Rock mit Saumnähtchen (siehe Heft 2, Seite 26) angesetzt. Die beiden oberen biegt man einmal schmal nach links um und steppt sie schmalkantig an den markierten Linien dem Rock auf.

Als Verschluss bekommt die Bluse Knopf und Oese am Halsauschnitt.

Kragen und Manschetten können auch mit einer Stickerei aus waschechtem Material in der Farbe des Besatzstreifens oder nur mit farbigen Stepplinien verziert werden. Abb. 12 zeigt einen Kragen mit Durch-

bruchlinie in Heyenstich. Zu diesem Zweck wird der Kragen etwas kleiner in doppeltem Stoff angefertigt und dann auf Papier geheftet, auf das die Linien der Heyenstichnähte aufgezeichnet sind. Für die außerhalb zwischen den Heyenstichen liegenden Stoffstreifen verwendet man am besten Bändchen, die man doppelt gewebt weiß und in verschiedenen Farben in allen einschlägigen Geschäften zu kaufen bekommt. Man heftet sie den Linien entlang auf und führt nun die Heyenstiche mit Maschinenstickgarn in weiß oder farbig aus. Ehe man die Arbeit vom Papier nimmt, steppt man ganz schmalkantig an den Rändern der Bändchen und des Kragens entlang, um die Heyenstiche in ihrer Lage festzuhalten, sodaß sie sich nicht verziehen können. Das Papier läßt sich, nachdem man die Hefstiche entfernt hat, den Stepplinien entlang leicht abreißen.

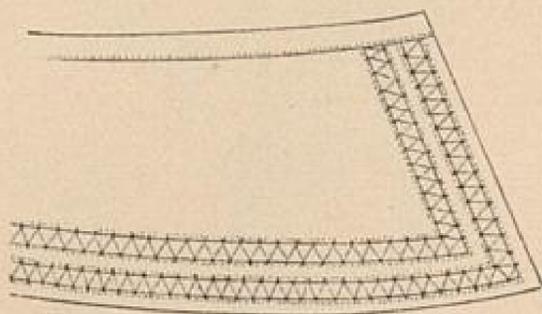


Abb. 12

## Das ärmellose Kleid.

Alle Kleider in diesem Heft können auch ärmellos gearbeitet werden. Man hat dabei nur folgendes zu beachten: Der Armausschnitt muß gut um den Armansatz anliegen; besonders bei g (dem Stellpunkt für den Ärmel) muß genügend zugegeben werden, ebenso bei S am Vorder- und Rückteil. Die Achsel muß, wie in Abb. 28 Seite 32 gezeigt wird, bis zu  $\frac{1}{3}$  der Achsellänge verlaufend bei A um 1 cm abgeschragt werden. Man kann den Armausschnitt dann mit einem Paspelstreifen, dem man eine Paspelschnur eingelegt hat, versäubern. Die Schnur läßt sich noch etwas anziehen, bis man einen gut sitzenden Armausschnitt erreicht hat. Wir möchten auch daran erinnern, daß beim ärmellosen Kleid die kleine Spange innen an der Achselnaht zum Festhalten der Träger der Unterkleidung (siehe Heft 5, Seite 12) unentbehrlich ist.